



HS

GESCANNT

31. Jan. 2020

Vereinbarung

betreffend die

Erarbeitung einer «Nationalen Strategie Open Research Data» und eines zugehörigen «Umsetzungsplans»

zwischen dem

SBFI, vertreten durch Sts Martina Hirayama

und

swissuniversities (Federführung), vertreten durch

Prof. Michael O. Hengartner (Präsident)

EPFL, vertreten durch Prof. Martin Vetterli (Präsident)

ETH Zürich, vertreten durch Prof. Joël Mesot (Präsident)

SNF, vertreten durch Prof. Matthias Egger (Präsident Forschungsrat)

1. Vereinbarungsrahmen

Die vorliegende Vereinbarung betrifft die Erarbeitung einer «Nationalen Strategie Open Research Data» (fortan: «Strategie ORD»), eines zugehörigen Umsetzungsplans (fortan: «Aktionsplan ORD») und das Antragsverfahren zum Projekt «Open Science: FAIR Services for scientific information» (fortan: PgB 2021-2024) im Rahmen der projektgebundenen Beiträge 2021-2024. Sie basiert auf dem am Treffen vom 17. Oktober 2019 zu Open Research Data¹ entwickelten gemeinsamen Verständnis.

Die «Strategie ORD» und der «Aktionsplan ORD» stehen neben der durch swissuniversities mit Unterstützung des SNF erarbeiteten «Strategie Open Access» (2017) sowie deren Umsetzungsplan «Aktionsplan Open Access» (2018).

2. Verantwortlichkeiten

swissuniversities mit der neu geschaffenen Delegation Open Science (Del OS) übernimmt die Gesamtverantwortung. Für die anstehenden Arbeiten setzt die Del OS nach Rücksprache mit dem SBFI eine Projektgruppe ein. Diese erarbeitet zu Händen der Del OS den Grundlagenbericht, die «Strategie ORD» und den «Aktionsplan ORD» (vgl. Ziff. 3.). Die Del OS stellt die sachliche Kohärenz zwischen den oben erwähnten Strategien und Aktionsplänen sowie den Einbezug aller Vereinbarungspartner und weiterer Akteure, insbesondere SWITCH, SDSC sowie die Akademien, sicher. Im Weiteren übernehmen die Vertretungen der beiden ETH in der Del OS die Verantwortung dafür, dass die laufenden Arbeiten des ETH-Bereichs im Rahmen des Auftrags des Bundesrates vom 9. Mai 2018 (<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-70694.html>) in die Erarbeitung der genannten Strategien und Aktionspläne einfließen.

Die am Treffen vom 17. Oktober 2019 anwesenden Personen fungieren als Begleitgruppe, die an regelmässig einzuberufenden Sitzungen Zwischenstände und hochschul- und forschungspolitisch relevante Fragen mit Bezug zu ORD diskutiert.

¹ Teilnehmende: Sts. M. Hirayama; M. O. Hengartner, Präsident swissuniversities; J. Mesot, Präsident ETH Zürich; M. Vetterli, Präsident EPFL; M. Egger, Präsident Forschungsrat SNF; A. Kalt, Direktorin SNF; A. Dudler, Geschäftsführer SWITCH; J.-M. Piveteau, Präsident Delegation Open Science; M. Weiss, Generalsekretärin swissuniversities; S. Studinger, G. Häfliger, N. Schaad, M. Toneatto, alle SBFI.

3. Strategie ORD, Aktionsplan ORD und PgB 2021-2024

3.1 Strategie ORD

Die «Strategie ORD» definiert die übergeordneten Ziele und Prinzipien betreffend ORD für den BFI-Standort Schweiz. Diese Ziele werden (ggf. im «Aktionsplan ORD» oder anderen separaten Dokumenten) ergänzt durch klare Bestimmungen bezüglich Organisation, Governance sowie Finanzierung (Aufbau- und langfristige Betriebskosten; direkte und indirekte Beteiligung der Nutzer).

Die «Strategie ORD» wird begleitet von einem fundierten analytischen Grundlagenbericht (vgl. Anhang). Dieser stellt einerseits die aktuelle Situation auf nationaler Ebene in Bezug auf Projekte, Infrastrukturen und Investitionen in Zusammenhang mit ORD dar. Er liefert andererseits einen Überblick über internationale Infrastrukturen, Lösungen und Standards nach Fachbereichen. Zusammen mit der «Strategie ORD» wird dieser Grundlagenbericht die Basis für den «Aktionsplan ORD» darstellen.

3.2 Aktionsplan ORD

Der «Aktionsplan ORD» entspricht einer *Umsetzungsplanung*. Die konkreten Massnahmen sollen hierbei hinsichtlich *Zeitachsen* (mittelfristig – längerfristig), *Zuständigkeit* (Verantwortung/Federführung), hinsichtlich *Akteure* (operative Ebene) und hinsichtlich *Finanzierung* (Kosten und Kostenbeteiligung) strukturiert und mit einem *Controlling* (Meilensteine; messbare Leistungen) verbunden werden.

3.3 Antrag PgB 2021-2024

Die Ausarbeitung des Antrages PgB 2021-2024 wird im Antragsverfahren wie folgt sachlich und zeitlich aufgeteilt:

1. Antrag zur Umsetzung von allen Massnahmen in PgB 2021-2024 auf der Basis der genehmigten «Strategie Open Access» (2017).
2. Antrag zur Umsetzung von allen Massnahmen in PgB 2021-2024 bezüglich «Open Research Data» auf der Basis der genehmigten «Strategie ORD» und des genehmigten «Aktionsplans ORD».

4. Zeitplan

Für die dargelegten Arbeiten sind folgende Verfahren und Termine vorgesehen:

Zeitpunkt	Wer	Aktivität
Anfang 2020	Del OS	Einsetzung Projektgruppe (diese beginnt Arbeiten am Grundlagenbericht und an der «Strategie ORD»)
Februar 2020 bzw. November 2020	Del OS	Antrag zur Umsetzung von allen Massnahmen im PgB 2021-2024 auf der Basis der genehmigten «Strategie Open Access» (2017) zuhanden SHK. Entscheid SHK: November 2020
Frühling und Herbst 2020	Begleitgruppe	Sitzung zum Stand der Arbeiten
Bis Ende 2020	Del OS	Erarbeiten Grundlagenbericht und «Strategie ORD», die Befunde des Grundlagenberichts integriert (inkl. Konsultation)
Februar 2021	SHK	Verabschieden der «Strategie ORD»
Bis Ende Mai 2021	Del OS	Erarbeiten eines «Aktionsplans ORD» und eines Antrags PgB 2021-2024 «Open Research Data»
Frühling 2021	Begleitgruppe	Sitzung zum Stand der Arbeiten
Juni 2021	Geschäftsführung SHK / Fachkonferenz	Evaluation des Antrags PgB 2021-2024 «Open Research Data»
November 2021	SHK	Verabschieden des «Aktionsplans ORD» und des Antrags PgB 2021-2024 «Open Research Data»

Anhang: Leitlinien für den Grundlagenbericht

Der unter Ziffer 3.1 erwähnte Grundlagenbericht betrifft insbesondere die nachfolgenden Aspekte:

1. Konzeptionelle Unterscheidung: Repositorien vs. Daten-Zentren

Klare konzeptionelle Unterscheidung zwischen «Repositorien» («national» - «international») und eigentlichen «Daten-Zentren» (aufgebaut und betrieben nach FAIR-Prinzipien, mit Datenaufbereitungs- und Dienstleistungsfunktion für Forschungszwecke bzw. Akteure der Forschung). Ihre Funktion und Nutzung im schweizerischen Wissenschaftssystem werden beschrieben, soweit erforderlich differenziert nach dem tatsächlichen Bedarf der verschiedenen disziplinären und wissenschaftlichen Fachbereiche:

- Aufstellung national und international verfügbarer und von der Schweizer Wissenschaft heute wie künftig nutzbarer «Repositorien» und «Daten-Zentren» mit den Nutzungsbedingungen und einer Abschätzung der Nutzungskosten für die Community.
- Abschätzung, in welchen Fachbereichen der Aufbau und der Betrieb von nationalen «Repositorien» und «Daten-Zentren» *zusätzlich* erforderlich ist.

Diesbezüglich werden eine systematische Auslegeordnung der IST-Situation erstellt und die möglichen Nutzungsoptionen des ETH-Datenzentrums SDSC geklärt.

2. Systematische Auslegeordnung zu Repositorien und Daten-Zentren

«Repositorien»

- Was macht heute jede Hochschule im Zusammenhang mit dem Betrieb sowie dem Auf- und Ausbau ihrer «lokalen» Repositorien? Welche Kosten entstehen dabei und von wem werden diese (direkt/indirekt) getragen?
- Wo und wie werden von den Hochschulen spezifische «national» und/oder «international» etablierte (Fach-)Repositorien bereits genutzt oder sollen in Zukunft genutzt werden? Welche Kosten entstehen den einzelnen Hochschulen aus dieser effektiven oder geplanten Nutzung, und wie werden bzw. sollen diese Kosten (direkt/indirekt) finanziert werden?

«Daten-Zentren»

- Welche international etablierten Daten-Zentren werden von den Hochschulen (bzw. von den an ihnen tätigen Forschenden) heute bereits genutzt oder sollen in Zukunft genutzt werden? Welche Kosten entstehen den einzelnen Hochschulen aus dieser effektiven oder geplanten Nutzung, und wie werden bzw. sollen diese Kosten (direkt/indirekt) finanziert werden?
- Welche spezifisch national etablierten Daten-Zentren müssten aus Sicht der Hochschulen verfügbar sein? In welchen Fachbereichen und warum?

3. Aufgaben und Rolle des SDSC

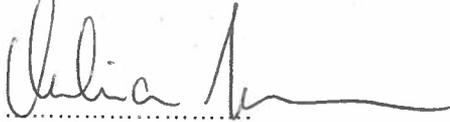
- Kann und soll das SDSC die Funktion eines nationalen Daten-Zentrums mit übergeordneten Aufgaben übernehmen (z.B. Verlinken von Daten aus nationalen Repositorien)? Können/sollen die an den Hochschulen bestehenden/geplanten Repositorien ersetzt oder nur vernetzt werden (dezentrale Architektur)? Wie präsentieren sich die finanziellen Implikationen der Szenarien?
- Bei Ausgestaltung zu einem zentralisierten nationalen Daten-Zentrum: Gilt das ggf. für alle wissenschaftlichen Fachbereiche (Gesamtspektrum oder eingeschränkt)? Welche Gestaltung der Schnittstellen zu anderen (bereits bestehenden) nationalen Datenplattformen (z.B. FORs)?
- Welche Governanceregulierung, welche Finanzierung (Betriebs- und Entwicklungskosten) und finanziellen Nutzungsbedingungen für die einzelnen Hochschulen sind vorzusehen im Falle der Ausgestaltung des SDSC zu einem nationalen Daten-Zentrum für alle schweiz. Hochschulen?
- Welche weiteren Ausgestaltungsbedingungen, wenn das SDSC die Funktion eines nationalen, nach FAIR-Grundsätzen aufgebauten und betriebenen Daten-Zentrums im Kontext der zu konsolidierenden europäischen Open Science Data Policy übernehmen würde (nationales Referenzzentrum der European Open Science Cloud EOSC)?

4. Weitere Abklärungsaspekte

- Grundsätzliche Klärung der Datenform: Welche Daten aus den laufenden und neu geplanten Forschungsprojekten sind bei der Option Daten-Zentrum zu berücksichtigen (Import von Rohdaten, Messdaten, Ergebnisdaten)? Sind hier Differenzierungen nach Fachbereichen erforderlich?
- Welcher Bezug/welche Abstimmung besteht zu den Vorgaben des SNF im Rahmen der Projektförderung (Data Management Plan DMP)?
- Wie ist die nationale Rolle des SDSC bezüglich der Ausbildung im Forschungsdatenmanagement genau zu bestimmen? Serviceleistungen an zuständige Stellen/Einrichtungen von Hochschulen oder primär an Forschungsakteure?

Die Vereinbarungsparteien:

SBEI



Sts Martina Hirayama
Staatssekretärin

22.1.20

Datum

swissuniversities



Prof. Michael O. Hengartner
(Präsident)

22.01.2020

Datum

ETH Zürich



Prof. Joël Mesot
(Präsident)

22.1.2020

Datum

EPFL

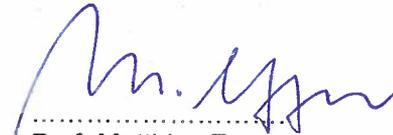


Prof. Martin Vetterli
(Präsident)

22.1.2020

Datum

SNF



Prof. Matthias Egger
(Präsident)

29.1.2020

Datum